



Willisauer Bote

KANTON *Petition für Wolhuser Spital-Kreisel eingereicht*

Die Petitionäre fordern bei der Einmündung der Spital- in die Kantonsstrasse Wolhusen-Menznau-Willisau den Bau eines Kreisels.
SEITE 3

HINTERLAND *Markiger Erfolg für gebürtige Willisauerin*

Die Postauto-Linien Chur-Laax und Brig-Domodossola werden 100 Jahre alt. Die Typografin Judith Kurmann gestaltete zwei Sondermarken.
SEITE 7

WIGGERTAL *Weltenbummler mit Pfaffnauer Wurzeln*

Markus Blum wanderte in die Wildnis Kanadas aus und zog mit Kamelen durch Australien. Seine ersten Abenteuer erlebte der Davoser in Pfaffnau.
SEITE 15

SPORT *Zwangspause für Ringer Stefan Reichmuth*

Stefan Reichmuth von den RCW Lions muss sich nächste Woche am Meniskus des linken Knies operieren lassen. Pausieren muss er aber nur kurz.
SEITE 23

willisauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

Im Einsatz für die Sicherheit

REGION Am Mittwoch fand in der Schweiz der alljährliche Sirenentest statt. Rund 300 stationäre und mobile Sirenen wurden im Kanton Luzern auf ihre Funktion getestet, deren vier in Altishofen und Nebikon.

Ob bei Hochwasser, einer atomaren Bedrohung oder Krieg: Ist die Bevölkerung von Katastrophen und Notlagen betroffen, kann sie mittels Sirenen alarmiert werden. Um dies sicherzustellen, prüfen die Kantone in Zusammenarbeit mit den Zivilschutzorganisationen und den Feuerwehren einmal im Jahr alle stationären und mobilen Sirenen im Land.

Am vergangenen Mittwoch war es wieder so weit: Um Punkt 13.30 Uhr ging das grosse Heulen los. Auch bei all jenen, welche die vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS konzipierte Alertswiss-App auf dem Smartphone installiert hatten. Dank dieser können nun auch Personen alarmiert werden, welche sich in schallisolierten Gebäuden befinden oder ein besonders beeinträchtigtes Gehör haben.

99 Prozent der stationären und 97 Prozent der mobilen Sirenen im Kanton Luzern haben funktioniert. Auch jene, welche von der Feuerwehr Altishofen-Nebikon getestet wurden. **SEITE 19**



Die Feuerwehr Altishofen-Nebikon und die Zivilschutzorganisation Wiggertal vor dem alljährlichen Sirenentest: Urs Pfister, Marco Seeholzer, Armin Steffen und Ramon Blum (von links) besprechen den Ablauf und die Routen. Foto Pascal Vogel

LEITARTIKEL

von **Norbert Bossart**



Die Kantonsratswahlen nahten. «Es geht um die Wurst», wie es im Volksmund heisst. Da erinnere ich mich an die Wahlkampfgeschichtchen, die mir in Jugendjahren zu Ohren kamen. Unter anderem war die Rede

Es geht um die Wurst

vom Stimmenfang in den Beizen. Dabei gings wortwörtlich um die Wurst: Rote wie Schwarze luden den einen oder andern Knecht, Unentschlossenen oder Freigeist zu einer Bratwurst ein. In der Hoffnung, einen Wähler zu gewinnen, der die «richtige» Liste in die Urne wirft. Es soll Umworbene gegeben haben, die von Beiz zu Beiz zogen, um genüsslich Wurst um Wurst zu verzehren ...

Heute werben Wahlkampfteams kurz vor dem Urnengang mit weit mehr als Wurst und Brot um Stimmen. Eingeladen wird zu Events. Zum spektakulären Super-Zehn-Kampf, zum geselligen Jassturnier oder zur professionell moderierten Talkrunde. Farbe bekennen wird mit roten Socken, grüner Kochschürze oder orange Weste. Geworben wird beim Gang von Haustür zu Haustür, mit Videos und Bildern auf Online-Kanälen oder mit Plakatwäldern am Strassenrand.

Ob sich dieser stetig wachsende Aktivismus kurz vor dem Urnengang auszahlt, wird sich zeigen. Fakt ist: Beste und günstigste Werbung macht eine Partei mit politischer Arbeit, welche kontinuierlich die Bedürfnisse und Sorgen der Bevölkerung ernst nimmt. Um die Wurst gehts also nicht erst am 31. März, sondern seit bald vier Jahren. Wahltag ist Zahntag.

Zwei Bundesräte besuchen Willisau

SVP-FRAKTION Hoher Besuch für Willisau: Am Freitag, 22. Februar, halten die SVP-National- und Ständeräte ihre Fraktionssitzung im Luzerner Hinterland ab. Mit dabei sind auch Bundespräsident Ueli Maurer und Bundesrat Guy Parmelin. Neben den Sitzungen stehen ein Wirtschaftspodium bei Brack.ch und ein Jass-Cup in der Festhalle auf dem Programm der Tagung. Im Rahmen von «SVP bi de Lüüt» besteht am Freitagabend zudem die Gelegenheit, mit den SVP-Bundesräten und den Parlamentsmitgliedern direkt und unkompliziert ins Gespräch zu kommen. **SEITE 5**

Stille Wahlen möglich

ZELL/GROSSWANGEN/WAUWIL Am kommenden Montagmittag laufen die Eingabefristen für die Ersatzwahlen in Zell, Grosswangen und Wauwil ab. Stille Wahlen sind möglich. In Wauwil hat die CVP bereits im November Alwin Roos für die Nachfolge ihres Ratsmitglieds Hanspeter Woodtli nominiert. Diese Woche nominierte die Zeller CVP für den demissionierenden Meinrad Birrer (CVP) neu Othmar Häfliger als Gemeinderat. Die Grosswanger FDP beschloss am Mittwoch für die Nachfolge von Guido Bützberger ihr Mitglied Brigitte Bösch-Züst ins Rennen zu schicken. **SEITEN 9/13**

Der Bus soll im Dorf halten

ALTISHOFEN «Der Postautoverkehr lässt das Dorf Altishofen zu oft links liegen», sagt Mario Korell, Präsident des Forums 60plus. Grund für den Unmut: Seit der Fahrplanumstellung im Dezember 2017 werden die Bushaltestellen «Bäckerei» und «Unterdorf» tagsüber nicht mehr angefahren. Stattdessen verkehren die Busse direkt an der Kantonsstrasse, müssen die Altishofer zur Haltestelle beim «Galliker»-Kreisel pilgern. So geht das nicht, sagte sich das Seniorenforum, lancierte eine Petition und fand 185 Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sie unterschrieben. **SEITE 17**

Ein Heimspiel-Wochenende

HANDBALL Für die Handballteams aus der Region geht es morgen Samstag vor Heimpublikum um weitere wichtige Meisterschaftspunkte. Die Dagmerseller und Willisauer Männer treffen dabei in der 2. Liga auf Gegner aus dem Tabellenkeller. Während die Dagmerseller (gegen die SG Handball Seetal) den Anschluss an Leader Muotathal II halten wollen, geht es für die Willisauer (gegen die HSG Baar/Zug Superbulls) darum, einen weiteren Schritt Richtung Klassenerhalt zu machen. Das gleiche gilt für die Willisauer Frauen, die in der 1.-Liga-Abstiegsrunde Herzogenbuchsee II empfangen. **SEITE 21**



SCHLAFWOCHE

8. bis 16. Februar

Gratis Lieferung & Montage

15% auf Matratzen und Boxspring

IHR NESTBAUER & INNENEINRICHTER

Heinz Berger AG
Bifang 2
4665 Oftringen

T 062 788 70 40
info@moebel-berger.ch
www.moebel-berger.ch

Durch Mark und Bein in jeden Winkel

WIGGERTAL Beim alljährlichen landesweiten Sirenentest heulten im Kanton Luzern am Mittwoch wieder 197 stationäre und 102 mobile Sirenen. Letztere sorgen in jedem noch so abgelegenen Hof für gespitzte Ohren.

Der lange Zeiger der Altishofer Kirchenuhr hat den tiefsten Punkt erreicht, es ist 13.30 Uhr. Doch für einmal ist es nicht die Glocke, die alles andere übertönt, sondern die Sirene auf dem

WB-BEGEGNUNG

von Pascal Vogel

Pikettfahrzeug der Feuerwehr Altishofen-Nebikon. Hinter dem Steuer sitzt Urs Pfister, Feuerwehrmann und zuständig für die Route vom Altishofer Feuerwehrmagazin bis hinauf auf die Hubebene. Seit vier Jahren fährt er eine der beiden vom Kanton vorgegebenen Routen. Die Koordination über den Ablauf trägt die Zivilschutzorganisation Wiggertal. Armin Steffen ist der andere Fahrer, unterwegs mit dem Gemeinde-Piaggio und zuständig für die Nebiker Strecke von der Egolzwilerstrasse bis hinauf in den Graben.

Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen

Die beiden mobilen Sirenen dienen der Alarmierung von abgelegenen Höfen, die ausserhalb der Reichweite der stationären Sirenen liegen. Letztere heulen auf einem Mehrfamilienhaus im Altishofer Dorf und bei der Reka AG. Sie werden mittels Fernauslösung aus der Einsatzleitzentrale der Luzerner Polizei gesteuert und heulen Punkt 13.30 Uhr zum ersten Mal auf. Fünf Minuten später ertönt der allgemeine Alarm automatisch erneut. Danach kommt Marco Seeholzer an die Reihe. Der Kommandant der Feuerwehr Altishofen-Nebikon ist für die manuelle Auslösung der beiden stationären Sirenen mittels Schlüssel zuständig. Erst jene in Altishofen, dann die in Nebikon. Die manuelle Auslösung kommt dann zum Tragen, wenn in einem Ernstfall die Fernsteuerung versagen sollte.

Keine Probleme im Gebiet der ZSO Wiggertal

Die Anschaffungskosten für eine stationäre Sirene belaufen sich auf 10000 bis 15000 Franken und werden vom Bund übernommen. Für die Wartung zuständig sind die Gemeinden. Insgesamt müsste dafür jährlich ein «tiefer fünfstelliger



Der Alarm der stationären Sirenen dringt nicht bis auf die Hubebene. Die abgelegenen Höfe werden mittels mobilen Sirenen alarmiert - hier das Pikettfahrzeug der Feuerwehr Altishofen-Nebikon mit Urs Pfister am Steuer und Zivilschützer Ramon Blum auf dem Beifahrersitz. Foto Pascal Vogel

Jährliche Kontrolle

SIRENENTEST Gemäss dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS werden Sirenentests in der Schweiz seit den 1970er-Jahren durchgeführt, seit 1988 sind sie verbindlich vorgeschrieben. Von 1982 bis 1990 fand er zweimal statt (erster Mittwoch im Februar und im September) - ab 1991 aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses und des allgemein guten Zustandes der Sirenen nur noch einmal im Jahr. Jeweils am ersten Mittwoch im Februar findet der gesamtschweizerische Sirenentest statt. Um 13.30 Uhr der allgemeine Alarm, ab 14.15 bis 15.00 Uhr der Wasseralarm. pv

Betrag» aufgewendet werden, wie der Kanton auf Anfrage mitteilte. Zur Wartung gehören unter anderem Sichtkontrolle, Softwareupdates, Batteriewechsel und Funktionskontrolle. Bei letzterer wird die Systemleistung auf 1 Prozent heruntergefahren, sodass die Bevölkerung von den Kontrollen nichts mitbekommt. So können defekte Sirenen laufend gewartet oder repariert werden.

Wie unsere Nachbarländer testen

AUSLAND In **Liechtenstein** wird gleichzeitig wie in der Schweiz ein Sirenentest durchgeführt, wie das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS schreibt.

Österreich führt jährlich am 1. Samstag im Oktober, zwischen 12 und 13 Uhr, einen landesweiten Probealarm durch. Zudem werden jeden Samstag um 12 Uhr die Sirenen mittels Proberuf landesweit überprüft.

In **Deutschland** wurde nach Ende des Kalten Kriegs das bundesdeutsche Zivilschutz-Sirenenetz abgebaut und die Sirenen den Gemeinden kostenlos zur Verfügung gestellt. Es

gibt bezüglich Sirenen und Alarmierung keine Zuständigkeit des Bundes. Auf Gemeindeebene finden Tests in unterschiedlichen Intervallen statt. Teilweise monatlich, oft am ersten Samstag im Monat.

In **Frankreich** findet an jedem ersten Mittwoch des Monats um 12 Uhr ein Sirenentest statt.

In **Italien** finden keine landesweiten Sirenentests statt. Grundsätzlich ist es den Gemeinden und Regionen überlassen, solche Tests durchzuführen. In der Region Trentino-Alto Adige findet zum Beispiel jeden Samstag ein Sirenentest statt. pv

Neue Info-Kanäle

ALERTSWISS Seit 2015 betreibt das BABS unter der Bezeichnung Alertswiss neue Kommunikationskanäle zur Information der Bevölkerung im Katastrophenfall. Dazu zählen die Website www.alertswiss.ch oder die Alertswiss-App. Seit Herbst 2018 werden wichtige Informationen zu Katastrophen und Notlagen - zusätzlich zum bestehenden Alarmierungs- und Informationssystem mittels Sirenen und Radio - über die Alertswiss-App und -Website verbreitet. Im Rahmen des Sirenentests 2019 wurden diese Kanäle nun erstmals erfolgreich miteinbezogen, wie der Kanton in einer Mitteilung schreibt. pv



Auf und neben der Piste Gas gegeben

NEBIKON Am Wochenende vom 26./27. Januar fand das Skiweekend der Männerriege in Wildhaus im Toggenburg statt. Traditionell starteten die ersten zwölf Mitglieder bereits am Freitag, was sich als goldrichtig erwies, konnten sie die perfekten Schnee- und Wetterbedingungen auf den Pisten geniessen. Am Abend warteten im Hotel Alpenrose ein feines Essen und gemütliche Zimmer auf die Männerriegler. Am Samstag stiessen vier weitere Ski- und Snowboardfahrer sowie vier Langläufer dazu. Leider herrschte Nebel, Schnee und Wind, weshalb sich die Fahrten auf ein Minimum reduzierten und der Jassteppich den Pisten vorgezogen wurde. Nach dem Après-Ski stellte die Talabfahrt bei Dunkelheit den einen oder anderen vor Schwierigkeiten. Der Sonntag machte seinem Namen alle Ehre und so konnten alle nochmals ihre Kurven in den Schnee zaubern. Herzlichen Dank an Paul Bucher, der das Skiweekend wie viele Jahre zuvor organisiert hat. cb

Foto zvg

Ein Konzert zum Jubiläum

DAGMERSELLEN Vor Kurzem traf sich die Trachtenfamilie zur alljährlichen Vereinsversammlung. Dabei wurde einem Vereinsmitglied besonders die Ehre erwiesen.

Zuerst genossen die Anwesenden der Trachtengruppe ein feines Nachtessen aus der «Kreuzberg»-Küche. Dann ging es zum geschäftlichen Teil über. Präsidentin Ida Steiner arbeitete die Traktanden schnell ab. Leider musste der Verein einen Austritt hinnehmen. Dafür gab es zwei Neueintritte, welche den Trachtenchor mit ihrer Stimme unterstützen.

Alle Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt wiedergewählt und mit grossem Applaus bestätigt.

25 Jahre im Verein

Der Kassier Josef Zemp wurde für seine lange Vereinsstätigkeit (25 Jahre) geehrt. Alle erhielten einen Dank für ihren guten Probenbesuch. Das Jahresprogramm bietet wiederum viel Abwechslung. Ein besonderer Anlass



Sie gehören zur Trachtenfamilie (von links): Marie-Theres Näf (Neumitglied), Ida Steiner (Präsidentin), Josef Zemp (25 Jahre und Kassier), Irene Amberg (Aktuarin) und Theres Waber (Neumitglied). Foto zvg

ist sicher das alljährlich stattfindende Buurezmorge am 31. März in der Arche in Dagmersellen. An der Versammlung wurde auch übers Jahr hinausgeschaut. So entschieden die Mitglieder, dass es am 25. Januar 2020 im Rahmen

des 50-jährigen Bestehens der Trachtengruppe ein Jubiläumskonzert geben wird. Nach der Versammlung genossen die Anwesenden ein feines Dessert, dabei wurde fleissig miteinander diskutiert und geplaudert. ac